

## Starker Exportrückgang im Jahr 2014 trotz massiver Abwertung

Die ukrainischen Exporte sind 2014 um 13 Mrd. USD (16,6%) zurückgegangen und haben damit in erheblichem Maße zum BIP-Rückgang von ca. 7% beigetragen. Diese Entwicklung ist insofern erstaunlich, als die ukrainische Hryvnia 2014 stark abwertete und dies normalerweise die Exporte beflügeln sollte.

Der Export in die russisch-geführte Zollunion ist um 35% zurückgegangen und erklärt somit 2/3 des Gesamtrückgangs. Dagegen ist der Export von Waren und Dienstleistungen in die EU praktisch konstant geblieben (-1%). Dies zeigt, dass die Exportschwäche der Ukraine zum erheblichen Teil durch eine „Importschwäche“ Russlands zu erklären ist.

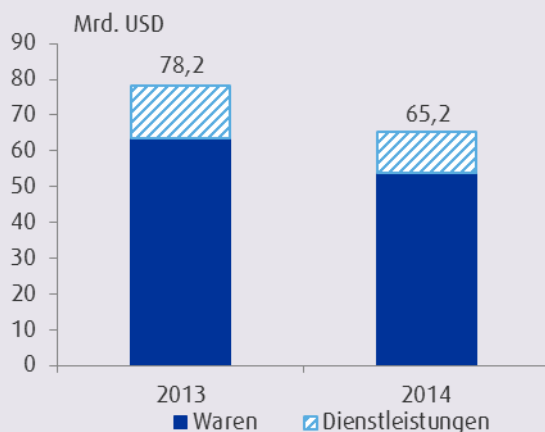
Die Exportstruktur des Landes hat sich im letzten Jahr deutlich verändert. Der Anteil der Exporte in die EU ist von 27% 2013 auf 32% gestiegen; der entsprechende Anteil der Zollunion ist von 32% auf 25% gesunken. Der Anteil von Nahrungsmitteln erreichte 26% und übertraf somit die traditionell dominierenden Metallexporte (24%).

Die Exportförderung ist gegenwärtig der schnellste und einfachste Weg um die wirtschaftliche Lage zu verbessern. Eine zentrale Maßnahme hierfür ist die Implementierung von EU-Standards gemäß des Freihandelsabkommens (DCFTA), um dadurch den Export zu erfolgsversprechenden Märkten zu unterstützen.

### Aggregierte Entwicklung

Die Exporte von Waren und Dienstleistungen sind 2014 um 13 Mrd. USD zurückgegangen; das entspricht einem Rückgang von 16,6% gegenüber 2013.

Exporte 2013 und 2014



Quelle: UkrStat

In realer Betrachtung betrug der Rückgang 8,5%; der Export leistete somit - trotz massiver Abwertung der Hryvnia - einen negativen Beitrag zum BIP in Höhe von 3,7 %-Punkten. Um die Gründe des Exportrückgangs besser zu verstehen, betrachten wir im Folgenden die Exportentwicklung nach Regionen und nach Gütern.

### Exportentwicklung nach Regionen

Hinter den aggregierten Zahlen verbergen sich sehr unterschiedliche Entwicklungen hinsichtlich der Exportdestinationen.

Exportentwicklung\* 2014 nach Regionen

Region	Betrag in Mrd. USD	Änderung in %
EU	20,9	-0,8%
Zollunion	16,2	-34,9%
<i>davon Russland</i>	<i>13,3</i>	<i>-35,2%</i>
Asien	13,4	-24,5%
Sonstige Länder	14,7	1,7%

Quelle: UkrStat; \*Waren und Dienstleistungen

Die Exporte in die Zollunion (Russland, Belarus und Kasachstan) sind massiv um 8,7 Mrd. USD (-35%) gesunken. Folglich sind 67% des Exportrückgangs auf die Exporte in die Zollunion zurückzuführen. Dagegen verzeichneten die Exporte in die EU einen leichten Rückgang von 0,2 Mrd. USD (-1%) und sind somit fast unverändert geblieben. Die Exporte von Waren (also ohne Dienstleistungen) in die EU sind sogar leicht um 1,5% gestiegen.

### Exportentwicklung nach Gütern

Auch hinsichtlich der Güter sind sehr unterschiedliche Entwicklungen eingetreten.

Exportentwicklung 2014 nach Gütern

Gütergruppe	Betrag in Mrd. USD	Änderung in %
Nahrungsmittel	16,7	-2,1%
Mineralische Produkte	6,1	-18,6%
Chemische Erzeugnisse	3,6	-28,8%
Metalle	15,4	-13,0%
Maschinenbau	7,4	-30,6%
Sonstige	4,6	-14,0%
<b>Waren gesamt</b>	<b>53,9</b>	<b>-14,8%</b>
Transportleistungen	6,0	-27,6%
Reiseverkehr	0,2	-58,5%
IKT	1,6	8,1%
Sonstige	3,4	-23,9%
<b>Dienstleistungen gesamt</b>	<b>11,3</b>	<b>-24,0%</b>

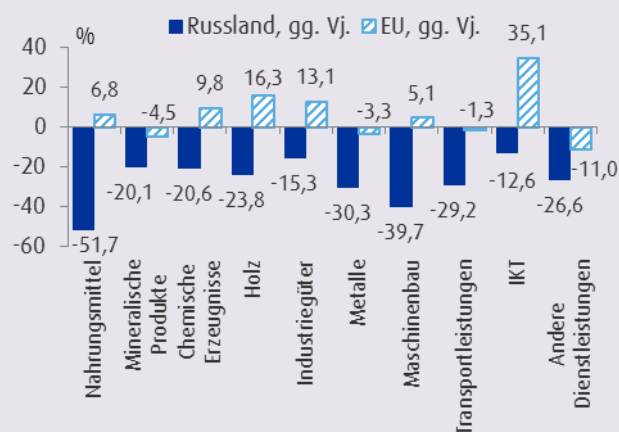
Quelle: UkrStat

Der Exportrückgang ist folglich in erster Linie auf die Exportschwäche der Schwerindustrie (Maschinenbau, Metallindustrie, Chemie und Mineralprodukte) zurückzuführen; diese vier Gütergruppen sind für 64% des gesamten Exportrückgangs verantwortlich. Aber auch der Export von Transportdienstleistungen (inkl. Pipelines) ist stark gesunken; dessen Beitrag zum Exportrückgang beträgt 18%. Dagegen ist der Export von Nahrungsmitteln (inklusive landwirtschaftlicher Erzeugnisse) fast unverändert geblieben und verzeichnete einen leichten Rückgang von 2%. Auch Exporte im IT-Bereich sind gestiegen, ohne jedoch einen wichtigen quantitativen Beitrag zu leisten.

### Entwicklung nach Ländern und Gütern

Interessant ist der Vergleich des Exports in die EU und nach Russland in einzelnen Produktgruppen.

Export in die EU und Russland 2014, Änderung in %



Quelle: UkrStat

Die Exporte nach Russland sind in allen wichtigen Gruppen stark zurückgegangen. Dagegen ist der Export in die EU in der Mehrzahl von Produktgruppen gestiegen und nur bei einigen Produkten leicht gesunken. Dies zeigt deutlich, dass die Exportschwäche der Ukraine im Jahr 2014 zu einem großen Anteil durch eine „Importschwäche“ Russlands bedingt ist. Diese Importschwäche ist durch die wirtschaftliche Stagnation, die Zunahme an Protektionismus sowie die gezielte Behinderung ukrainischer Importe in Russland zu erklären.

### „Neue“ Exportstruktur der Ukraine

Die Entwicklung im Exportbereich 2014 hat zu einer veränderten Exportstruktur geführt. Hinsichtlich der Regionen ist nun die EU klar der wichtigste Exportmarkt, mit einem Anteil von 32% (2013: 27%). Die Zollunion bzw. die neu gegründete Eurasische Wirtschaftsunion liegt nun auf zweiter Stelle mit einem Anteil von 25% (2013: 32%).

In Bezug auf Produkte liegen Nahrungsmittel mit einem Anteil von 26% an erster Stelle (2013: 22%). Die traditionell dominierende Metallurgie konnte mit 24% nur den zweiten Platz belegen. Damit ist die Bedeutung von Nahrungsmitteln als Devisenbeschaffer deutlich gestiegen, und zwar in einer Zeit großer Wechselkursinstabilität.

### Fazit

Eine Stärkung der Exportwirtschaft wäre wichtig, um für Wirtschaftswachstum und Wechselkursstabilität zu sorgen. Wichtige Voraussetzung für einen Exportanstieg sind gegeben, insbesondere die sehr kompetitiven Arbeitskosten nach der massiven Abwertung und der zollfreie Zugang zum EU Markt.

Um die Exporte zu fördern sollte die ukrainische Regierung das DCFTA mit der EU vorzeitig implementieren, um somit international anerkannte Standards einzuführen und den Zugang zu erfolgsversprechenden Märkten, wie die der EU, zu verbessern.

Darüber hinaus ist aus Sicht der Beratergruppe erforderlich, Instrumente zur finanziellen Exportförderung wie Exportkreditgarantien zu etablieren, damit Exporteure die Risiken im Rahmen von internationalen Geschäften besser absichern können.

### Autor

Dr. Ricardo Giucci, giucci@berlin-economics.com

### Hinweis:

Eine ausführliche Analyse der Thematik bietet das Policy Briefing PB/02/2015 "Ukraine's export dynamics in 2014"

Download unter: [www.beratergruppe-ukraine.de](http://www.beratergruppe-ukraine.de)

### Die Deutsche Beratergruppe

Die Deutsche Beratergruppe berät seit 1994 Entscheidungsträger der ukrainischen Regierung bei der Lösung aktueller Probleme in der Wirtschaftspolitik. Sie wird im Rahmen des TRANSFORM-Nachfolgeprogramms der Bundesregierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert.

### Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

### Impressum

Deutsche Beratergruppe  
c/o BE Berlin Economics GmbH  
Schillerstrasse 59, D-10627 Berlin  
Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0  
Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9  
info@beratergruppe-ukraine.de  
www.beratergruppe-ukraine.de